

Laibacher Zeitung.

Nr. 144.

Dinstag am 28. Juni

1853.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühren für eine Spaltenzeile über den Namen derselben, für einmalige Einschaltung 3 fr., für zweimalige 4 fr., für dreimalige 5 fr. C. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 fr. für 2 Mal und 40 fr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Inzerationshämper“ noch 10 fr. für eine jedwemalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Mit Ende l. M. geht die Pränumeration auf das Erste Semester der „Laibacher Zeitung“ zu Ende. Um keine Störung in der Zusendung derselben zu veranlassen, wird höflichst ersucht, die Pränumeration auf das folgende Semester zu erneuern. Der Pränumerationspreis beträgt mit Post portofrei zugesandt 7 fl. 30 kr., im Zeitungscomptoir 5 fl. 30 kr. Die ausführlichen Pränumerationsbedingungen etc. sind aus der Pränumerations-Anzeige in den Beiblättern zu ersehen.

Ämtlicher Theil.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchstem Handschreiben vom 21. Juni l. J., den Pesther Bürgermeister Joseph Krásonyi zum Statthalterei-rathe extra statum allergnädigt zu ernennen geruht.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchstem Handschreiben vom 21. Juni l. J., den Statthalterei-rath der aufgelösten Statthalterei von Ungarn, Stephan v. Szalay, und den Statthalterei-rath der aufgelösten Preßburger Districtsregierung, Alexander v. Engel, zu Statthalterei-räthen, ersteren in Steiermark, letzteren in Mähren allergnädigt zu ernennen geruht.

Se. k. k. apostol. Majestät haben laut allerhöchstem Handschreiben vom 21. Juni l. J. Allerhöchstlich bezwogen gefunden, den Statthalterei-rath Joseph von Szilassy unter Bezeigung der allerhöchsten Zufriedenheit mit seiner langjährigen, treuen und ersprießlichen Dienstleistung, den Comitatsvorstand Stephan v. Kappy unter taxfreier Verleihung des Titels eines k. k. Statthalterei-rathes und den Comitatsvorstand Stephan v. Ravaszy mit taxfreier Verleihung des kaiserlichen Rathstitels in den Ruhestand zu versetzen.

Das k. k. Ministerium des Innern hat die Districts-räthe: Ferdinand v. Palmassy, Emerich v. Palugyay und Wilhelm v. Pauly; die Secretäre der aufgelösten Pesth-Dfner Statthalterei: Matthäus v. Bekes, Joseph Ritter v. Scherer, Carl v. Szánkovicz, Martin Taufar, Rudolph v. Sztráda, Sigmund v. Grábovsky und Johann Weber, den Districtssecretär Franz v. Ferenczy, den Kreisconcipisten Alfred Grafen Desenfans d'Avernas, den Bezirkscommissär Adalbert Freiherrn v. Buol, den Bezirkscommissär Anton Herlth, den Statthaltereiconcipisten Albin Ebner, den Statthaltereiconcipisten Franz Kalina, den Comitatssecretär Joseph v. Nagy, den Districtssecretär Alexander Pálló, den Districtssecretär Johann Melichar, den Bezirkscommissär Carl v. Báalogh, den Bezirkscommissär Hyacinth Grafen Thurn, den Kreisconcipisten Ferdinand Pfefferkorn, den Statthaltereiconcipisten Johann Sebell, den Bezirkscommissär Adolph Edlen von Pichler, den Bezirkscommissär Alfred Rodolitsch, den Statthaltereiconcipisten Dr. Anton Kaan, den Statthaltereiconcipisten Alois Reesch-Lewald, den Bezirkscommissär Friedrich Freiherrn v. Benz, den Bezirkscommissär Joseph Ehrhardt Edlen von Ehrhartsstein, den Statthaltereiconcipisten Carl Spohn, den Comitatssecretär Joh. v. Miskolczy, den Districtsconcipisten Joseph v. Ribáry, den Bezirkscommissär Alois Grafen v. Ferrini, den Bezirkscommissär Joseph David zu Statthaltereisecretären für die ungarischen Statthalterei-Abtheilungen und für die Civilsection des ungarischen Militär- und Civil-gouvernements ernannt.

Das k. k. Finanzministerium hat den Finanzwach-Oberinspector in der serbischen Wojwodschaf und dem Temescher Banate, Leopold Bischa, zum Finanz-rathe bei der k. k. Finanz-Landesdirection in Temesvar ernannt.

Das Ministerium des Innern hat den Dedensburger Bürgermeister Andreas Kurz und den Großwardeiner Bürgermeister Johann Esorba zu Statthaltereisecretären extra statum ernannt.

Das Ministerium des Innern hat den Districts-rath der aufgelösten Kaschauer Districtsregierung, Stephan v. Papai und den Secretär der aufgelösten Pesth-Dfner Statthalterei, Ludwig Cristen, zu Statthaltereisecretären, Ersteren für Mähren, Letzteren für Böhmen ernannt.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Ernennung:
Der pensionirte Titular-Oberst Alexander v. Nagy zum Militär-Districtscommandanten in Siebenbürgen.

Am 25. Juni 1853 wird in der k. k. Hof- und Staatsdruckeret in Wien das XXXV. Stück des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet werden.

Dasselbe enthält unter Nr. 109. Die Verordnung des Justizministeriums vom 15. Juni 1853, womit in Folge a. h. Ermächtigung vom 29. Mai 1853 eine provisorische Instruction über das gerichtliche Verfahren in Rechtsgeschäften außer Streitsachen für Siebenbürgen erlassen und vom 1. September 1853 an Wirksamkeit gesetzt wird.

Wien, am 24. Juni 1853.
Vom k. k. Redactionsbureau des Reichsgesetzblattes.

Nichtamtlicher Theil.

Oesterreich.

Wien.

Kundmachung.

Se. k. k. apostol. Majestät geruhten laut Erlasses des hohen k. k. Finanzministeriums vom 15. Juni 1853, Zahl 9617/B.M., mit allerhöchster Entschließung vom 14. Juni 1853, über die Anträge der Direction und des Ausschusses der Nationalbank zu genehmigen, daß:

1. Die Nationalbank ermächtigt werde, domicilierte, in Wien zur Zahlung angewiesene Wechsel zur Escomptirung anzunehmen, wenn dieselben nebst den sonstigen Erfordernissen auch mit zwei, bei dem niederösterreichischen Handelsgerichte protocollirten Firmen versehen sind.
2. Die Nationalbank erlaßt ferner die Ermächtigung, Wechsel, die auf Plätze gezogen sind, wo Bankfilialen bestehen, zu escomptiren, unter der Beschränkung jedoch, daß die Annahme von Wechseln auf jeden solchen Platz an die einzuholende vorläufige Bewilligung der Finanzverwaltung gebunden wird.

Diese Bestimmungen werden hiermit im Zusammenhange der Bankstatuten zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Die Nationalbank wird vorläufig in Wien, vom 1. August 1853 an, mit der Escomptirung der zu 1. erwähnten domicilierten Wechsel beginnen, und es können nach bereits erlangter Zustimmung des hohen k. k. Finanzministeriums von diesem Zeitpunkte an auch Wechsel, deren Betrag auf wenigstens 100 fl. B. W. lautet, zum Escompte überreicht werden.

Eine spätere Kundmachung wird den Zeitpunkt bestimmen, mit welchem von der zu 2. erwähnten allerhöchsten Ermächtigung Gebrauch gemacht werden wird.

Wien, am 23. Juni 1853.

Vipitz,
Bankgouverneur.
Sina,
Bankgouverneurs-Stellvertreter.
Benvenuti,
Bankdirector.

Kundmachung.

Die Direction der priv. österreichischen Nationalbank bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß von der zur Hinausgabe bestimmten Zahl von 49.379 neuen Actien, innerhalb der, für die Anmeldung vorgeschriebenen Zeit vom 1. bis 15. Juni 1853, die Zahl von 48.540 angesprochen wurde. Da jedoch mehrere Actienbesitzer, deren Vermögensverwaltung unter der Tutel von gerichtlichen oder politischen Behörden steht, den allgemein festgesetzten Termin einzuhalten nicht in der Lage waren, so findet sich die Bankdirection veranlaßt, zuzugestehen, daß sie den Anspruch ihrer älteren Actien spätestens bis 31. August 1853 bei der Nationalbank unter Beachtung der am 9. Mai 1853 bekannt gemachten Bedingungen gehörig anmelden und geltend machen.

Wien, am 23. Juni 1853.

Vipitz,
Bankgouverneur.
Sina,
Bankgouverneurs-Stellvertreter.
Wertheimstein,
Bankdirector.

Wien, 23. Juni. Die Bezirkshauptmannschaften sind angewiesen worden, dahin zu sorgen, daß die Ortsgemeinden an allen sich kreuzenden Wegen, Wegweiser aufstellen, durch welche die Richtung des Weges deutlich zu erkennen ist.

Am 20. d. Mts. Nachmittags um 2 Uhr wurde der Markt Weiß in Steiermark von einem Ungewitter, begleitet von Hagel und Wolkenbruch, getroffen, welches volle zwei Stunden dauerte, und zerstörender gewesen ist, als je eines seit Menschengedenken in jener Gegend.

Allerorts stürzten Bäche hervor, sonst ganz unbedeutende Gewässer wurden zum reißenden Strome und erreichten, wo sie sich nicht ausbreiten konnten, eine Höhe von 6 bis 9 Schuh über den gewöhnlichen Wasserstand.

Die Canäle und Abzugsgräben waren nicht vermögend eine solche Wassermasse zu fassen, die Fluthen stürzten sich in die Gassen, und füllten die eben-erdigen Wohnungen bis 3, auch mehr als 4 Schuh Höhe: namentlich gleich der Marktplatz einem tobenden Strome und die aufgewühlten Tiefen, und die in der Niederung vorhandene massenhafte Ablagerung von Schutt und Gerölle beweisen hinlänglich die Heftigkeit der Strömung; einzelne Gassen waren durch einige Zeit gar nicht, später nur mit Lebensgefahr zu passiren, Bäume wurden entwurzelt, Gartenzäune umgestürzt, Haus- und Wirtschaftseinrichtungen weggeschwemmt.

An einer Stelle wurde ein großer Canal von der Wuth des entfesselten Elementes gesprengt, die Seitenwände weggerissen, und die Grundfeste der nebenstehenden Gebäude ernstlich bedroht. Auch mehrere Brücken sind weggerissen. So viel bisher bekannt, ist kein Menschenleben zu beklagen und kein Haus eingestürzt.

Am 19. Juni Nachmittags hat ein Wolkenbruch oder vielmehr eine Wasserhose das Plateau des Gebirges bei Niedeggen, im Kreise Düren, heimgesucht und in den Dörfern Abenden, Berg, Thum, Boich und Drove furchtbare Zerstörungen, sowohl durch das Wasser selbst, als durch Erdlawinen, angerichtet. Häuser sind eingestürzt und durchbrochen, Fluren vom Grund aus verwüstet, und mehreres Vieh ist umgekommen. So viel bis jetzt bekannt, sind jedoch keine Menschenleben zu beklagen, obwohl mehrere Menschen unter dem Schutte der Wohnungen haben ausgegraben werden müssen. Der Schade ist für die meist armen Dörfer sehr erheblich.

Wien, 24. Juni. Die Berliner „Zeit“ enthält Folgendes: Se. M. der König haben eine allerhöchste Ordre erlassen, der gemäß jeder Offizier evangelischen Glaubens, welcher in die Hände eines katholischen Geistlichen das eidliche Gelöbniß niedersetzt, seine Kinder in der katholischen Religion zu erziehen, und dadurch ein Verfahren begeht, welches eines Mannes und insbesondere eines Offiziers unwürdig ist, entlassen werden soll. Wir glauben zur Erläuterung dieser k. Ordre bemerken zu dürfen, daß ein eidliches Gelöbniß der erwähnten Art der Landesgesetzgebung, in Bezug auf gemischte Ehen zuwider sein würde.

Nach Briefen aus Fiume hofft man daselbst, daß Se. M. der Kaiser diese Stadt noch heuer mit höchstfeinem Besuche beglücken werde.

Dem Bernehmen nach sind die das Kronland Steiermark betreffenden Organisationsoperete bereits vollendet und dem Ministerium vorgelegt worden.

Das schon seit längerer Zeit im Entwurfe vollendete neue Punctirungsgesetz kömmt nun in Kürze, und zwar mit Berücksichtigung des österreichisch-preussischen Handels- und Zollvertrages, zur Schlußberatung.

Die zweite diesjährige Generalversammlung der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft findet in der vierten Woche des Monats October in Wien Statt.

An dem großherz. mecklenburg'schen Mausoleum zu Ludwigslust ist in den letzten Tagen ein sehr bedeutender Diebstahl mit großer Frechheit verübt worden. Von den Sarkophagen der dort bestatteten fürstlichen Personen sind nicht nur sämtliche goldene Quasten und Stickereien heruntergerissen, sondern es sind aus der Capelle auch eine Menge werthvoller, namentlich silberner Kirchengeräthschaften gestohlen worden.

Die holländische Marine hat so eben ihren ausgezeichneten Geschichtschreiber, Hrn. van der Zonge, verloren, dessen Werke in den weitesten Kreisen große Anerkennung gefunden haben. Noch jüngst hatte der gelehrte Forscher ein Werk über die Beziehungen zwischen Holland und Venedig herausgegeben.

Nach dem „Salzb. Corresp.“ ist, um eine dauernde moralische Besserung der Sträflinge zu bewirken, die Gründung eines eigenen Ordens beantragt, dem die seelsorgliche Leitung der Strafanstalten ausschließlich überlassen würde.

Wie man aus Dresden berichtet, haben sich die mitteldeutschen Eisenbahnen wegen Organisation von über Dresden nach Frankfurt und Paris gehen-

den Schnellzügen geeinigt, wodurch auch für den hiesigen Verkehr eine wesentliche Beschleunigung erwachsen wird.

Wien, 25. Juni. Se. Em. der Herr Reichsprimas von Ungarn beabsichtigt vier Wochen im Bade zu Rohitsch zu verweilen; auch der apostol. Nuntius und Cardinal, Msgr. Viale Prelà, gedenkt diesen Badeort zu besuchen, wenn die dem Abschlusse nahe stehenden Verhandlungen in Betreff des Concordates diese Reise zulässig machen.

Gestern sind hier fünf, aus 39 Personen bestehende Familien, die nach Amerika auswandern, von Oberösterreich eingetroffen, und Abends mit der Nordbahn weiter gereist. Dieselben gehören dem wohlhabenderen Bauernstande an, und hatten Kinder von 2 bis 3 Jahren bei sich.

Für englische Rechnung werden in Kärnten und Krain ausgedehnte Waldungen zu kaufen gesucht, welche Schiffsbaumholz liefern. Auch in preussisch Schlesien haben englische Agenten ähnliche Kaufanträge gegeben. (Bl.)

Der Hausinhaber und bürgl. Zinngießer in Brünn, Herr Franz Hirsche, hat das Porträt Sr. k. k. apostol. Majestät aus Zinn in erhabener Arbeit verfertigt und eingeschickt. Allerhöchstselben haben dieses Porträt anzunehmen, und an das technische Cabinet abgeben zu lassen geruht. Herr Hirsche erhielt als allergnädigste Anerkennung die goldene Medaille für Kunst.

Der k. k. Hauptmann, Herr Joseph Strack, hat für Ueberreichung der „Geschichte des Kaiser Franz Joseph Tiroler-Regiments in den Jahren 1848 und 1849“ die goldene Medaille für Wissenschaft erhalten.

Die „Wiener Stg.“ enthält die Einladung zur Subscription auf eine Denkmünze zur Erinnerung an die glückliche Rettung und Genesung Sr. k. k. apostol. Majestät am 18. Februar 1853, entworfen und verfertigt von Johann Koch, k. k. Münz- und Medaillengraveur-Adjuncten. Den Reinertrag der Subscription widmet der Künstler den von Sr. Exc. dem Hrn. Generalinspector der Gensd'armerie zc. zc. FM. v. Kempen zu bestimmenden, bei Ausübung ihrer Dienstpflicht verwundet oder krüppelhaft gewordenen Gensd'armen.

Die „Austria“ macht die Bemerkung, daß die Inhaber der Wiener Zuckerraffinerien ihren Bedarf an Rohzucker gegenwärtig nicht mehr, wie in früheren Jahren, ausschließlich aus Triest beziehen, weil Hamburg diesen Artikel nicht nur billiger, sondern auch vollgewichtiger und stets unvermischt liefert, was in Triest nicht mehr zu erreichen ist. Bei vielen Triester Sendungen war die Tara mit 70 Pfund notirt, wurde aber mit 73—74 Pfd. befunden, während sich bei Hamburger Sendungen stets ein Gutgewicht von 2 bis 3 Pfund ergibt.

Se. Exc. der Herr Minister des Cultus und Unterrichts, Graf Leo Thun, hat, wie der „Grazer Zeitung“ von Wien berichtet wird, bei Gelegenheit der Wahl des neuen Herrn Erzbischofes von Olmütz einen Act wahrer und echt religiöser Munificenz ausgeübt, indem derselbe die ihm als kais. Commissär gebührende Taxe von 1000 Ducaten der armen Clerisei und den Klöstern der Diocese zum Geschenke machte.

Im Ministerium des Unterrichts wurde eine aus Ärzten und Apothekern bestehende Commission bestellt, um über die neue Pharmacopöe zu berathen.

Der für die Errichtung des Radezky-Monumentes disponible Fond beläuft sich bisher auf 39.597 fl. 44 kr. Neuestens haben Ihre Majestät die Kaiserin Carolina Augusta 500 fl. beigetragen, und eine durch den Bürgermeister der Hauptstadt Prag eingeleitete Sammlung hat den Ertrag von 1082 fl. 22 kr. GM. geliefert.

Die Redaction des „Illustrirten Familienbuches“, herausgegeben vom österr. Lloyd in Triest, macht das Ergebnis ihrer Preisausreibung für historische Aufsätze vom 22. December v. Js. bekannt. Hiernach wurde bei der am 23. Juni stattgehabten Zusammenretung der Preisrichter (Herren Albert Jäger, Theodor Georg v. Karajan und Ferd. Wolf) der erste Preis dem Stücke: „Graf Spork, k. k. General der Cavallerie“ einstimmig zuerkannt. Bei Eröffnung des versiegelten Briefes zeigte sich Herr Dr.

juris Franz Eöher zu Paderborn in Westphalen als Verfasser. Den zweiten Preis erhielt mit Stimmenmehrheit der Aufsatz: „Johannes Müller und Friedrich Genz.“ Biographische Parallele. Als Verfasser erwies sich Dr. Adam Wolf, Professor der Geschichte zu Pesth.

Ferner wurden aus einer bedeutenden Anzahl vorzüglicher Arbeiten, welche sich unter den 116 eingelaufenen Bewerbungsschriften befanden, folgende drei als den beiden gekrönten zunächst stehend, einstimmig bezeichnet:

- 1) „Cicero und Cäsar.“ Eine biographische Parallele. Als Verfasser zeigte sich Carl Hoffacker zu Heidelberg.
- 2) „König Hieronymus und sein Hofleben.“ Eine geschichtliche Farbenskizze. Von Dr. Philos. Heint. König zu Hanau. Endlich
- 3) „Graf Wilhelm von Schaumburg-Lippe.“ Von Frau E. v. Hohenhausen in preussisch-Minden.

Brody, 21. Juni. Es kommen uns die heute fälligen Jassyer und Galazer Posten zu. Bei Abgang der Posten standen die Russen bereits in Stolzen (die russisch-moldau'sche Gränze am Pruth), wo sie am 17. d. Früh Lager machten, und sind für Sonntag (19.) in Jassy erwartet worden, bis wohin sie nur den kurzen Weg von zwei Stunden zurückzulegen haben. Gleichlautende Briefe mit bestimmter Erwartung russischer Occupation sind uns aus guten Händen aus Galaz gekommen; dort hatte man auch aus Constantinopel unerfreuliche Nachrichten, und das Mißtrauen, die Stockung des Handels und Verkehrs waren im Wachsen; nichtsdestoweniger erwartet man trotz der Occupation eine friedliche Lösung der ernstlichen Differenzen auf diplomatischem Wege oder durch Vermittelung. — Aus den verschiedenen Gouvernements werden fortwährend bedeutende Truppenmassen nach Bessarabien vorgeschoben. (Lloyd.)

Deutschland.

Berlin, 23. Juni. Das Staatsministerium wird sich in diesen Tagen beschäftigen, ob die Provinzial-Landtage auch in diesem Jahre zusammenberufen werden sollen. In einzelnen Provinzen, z. B. in Preußen, wird der Landtag jedenfalls berufen werden.

Dresden, 21. Juni. Das gestern zu Ehren der Vermählung Sr. königl. Hoheit des Prinzen Albert abgehaltene, auf communliche Kosten veranstaltete allgemeine Schulfest wurde vom schönsten Wetter begünstigt. Das rege Treiben von über 6000 Kindern machte einen überaus wohlthuenden Eindruck. Nach halb 7 Uhr erschienen die allerhöchsten und höchsten Herrschaften mit den noch anwesenden hohen Gästen und begaben sich nach dem königl. Palais. Kaum war das Schulfest zu Ende, so begann auch schon die Stadt im festlichen Lichtglanze zu strahlen. Millionen Flammen verwandelten die Nacht zum Tage. Es war in der That eine allgemeine Beleuchtung der Stadt. Gegen 10 Uhr langten die allerhöchsten und höchsten Herrschaften in der Stadt an und wurden überall, wo sie hinkamen, mit stürmischem Jubel begrüßt. Das „Dresdener Journal“ gibt noch einige Notizen aus dem reichen Schatze der Hochzeitsgeschenke, welche Ihren königl. H. Prinz und Prinzessin Albert aus verschiedenen Theilen des Landes überreicht worden sind.

München, 21. Juni. Gestern Abends 7½ Uhr sind Se. Majestät König Max unter dem Jubel der Einwohnerschaft wieder im erwünschtesten Wohlsein in die Residenz zurückgekehrt.

Dänemark.

Kopenhagen, 21. Juni. Die Entscheidung in der Thronfolgefrage wird abseits des vereinigten Reichstages heute erfolgen, nachdem gestern drei von den ministeriellen Intentionen abweichende Vorschläge mit einer an Einhelligkeit gränzenden Stimmenmajorität verworfen worden sind. — Graf A. W. Moltke hat nämlich den in der letzten Session von Geh. R. Dersted gestellten Antrag wiederholt, der also lautet, „der vereinigte Reichstag ertheilt, so weit es ihn angeht, seine Einwilligung dazu, daß Se. Majestät der König die Thronfolge für die gesammte dänische Monarchie ordne in Uebereinstimmung mit dem Inhalt der königlichen Botschaft an den Reichstag

vom 4. October 1852, die am 13. Juni 1853 erneuert worden ist." — Die Genehmigung dieses Antrages kann kaum bezweifelt werden.

Schweiz.

Bern, 20. Juni. Der k. k. österreichische Geschäftsträger bei der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Graf Karnicky, wird am 4. oder 5. Juli hier eintreffen. Bis zu Anfang des nächsten Monats werden auch diejenigen politischen Flüchtlinge, deren Ausweisung das Wiener Cabinet verlangt hat, den Canton Tessin und theilweise selbst die Schweiz verlassen haben. Bald nach der Rückkehr des Hrn. Geschäftsträgers auf seinen Posten wird die Gränzsperrung aufgehoben, und der freundnachbarliche Zustand, wie er vor dem 6. Februar d. J. bestand, wieder eintreten. Aus Tessin vernimmt man, daß jetzt schon einzelne Erleichterungen an der Gränze bemerkbar werden, und man einer vollkommenen Beseitigung der Sperre demnächst entgegensteht.

Bern, 21. Juni. Bei ungünstigem Wetter trafen gestern um 11 Uhr die Cadetencorps von Narwangen, Biel, Burgdorf, Delsberg, Herzogenbuchsee, Huttwyl, Langenthal, Neuenstadt, Pruntrut, Thun und Wynau, sowie die Knabenmusiken von Melchnau und Worb auf der Höhe des Aargauerstaldens ein, wo sie von den beiden Berner Cadetencorps zum Jubelfest empfangen und begrüßt wurden. Hierauf folgte ein gemeinschaftlicher Einmarsch mit 10 Geschützen in die Stadt. Die Ehrengäste von Uri, Schwyz, Unterwalden, Luzern und Zug, Zürich, Glarus und Solothurn, sowie die Präsidenten und Vicepräsidenten des National- und Ständeraths, wurden auf verschiedenen Stationen abgeholt und im Empfangslocale des Regierungspräsidenten feierlich begrüßt. Hierauf statteten die Ehrengäste in corpore dem Bundesrath einen Besuch ab. Ein Abendessen vereinigte dann die Festbehörden mit den Gästen.

Das Fest hat heute begonnen. Nachdem es den größten Theil der Nacht geregnet hatte, wurde es gestern Morgen hell. Um 5 Uhr riefen alle Glocken der Stadt und 22 Kanonenschüsse dem ersten Festtag ihren Gruß zu. Nach einem kurzen Festgottesdienst im Münster bewegte sich der Festzug durch die Hauptstraßen nach der Schanze. Regierungspräsident Fischer begrüßte die Eidgenossen, und sprach über die Bedeutung des Festes. Bürgermeister Zehnder von Zürich war von den 7 Orten zum Redner bestimmt. Er dankte Bern für die Feier, und charakterisirte das Wesen des Bundes. — Heute Nachmittag beginnt das militärische Jugendfest.

Frankreich.

Paris, 20. Juni. Der Marschall St. Arnaud, welcher gestern Abends aus Metz hier angekommen ist, hat sich heute — wie der „Moniteur“ meldet — nach Sarbruck begeben. Morgen geht der Marschall nach Sarrelouis (Saarlouis?) ab, um im Namen des Kaisers Se. k. Hoheit den Prinzen von Preußen zu begrüßen.

Der Marineminister hat den Seepräfecten kundgethan, daß er im Juli die Häfen von Cherbourg, Brest, Orient und Rochefort der Reihe nach besuchen werde. Die Aushebung von Seeleuten dauert eifrig fort, und wird mindestens 6000 Mann betragen.

Paris, 21. Juni. Von allen heutigen Pariser Blättern veröffentlicht nur die „Presse“ das Circularschreiben des Grafen Nesselrode, welches sie durchaus friedlich auffaßt, während der „Constitutionnel“ bloß den ihm aus Constantinopel mitgetheilten Notenentwurf bringt, welcher dem Circulare annectirt ist. Die Stimmung ist heute eine durchweg friedliche, so friedlich, daß selbst das Gerücht: die französische und englische Flotte seien bereits zurückgerufen, an der Börse seine warmen Fürsprecher fand. Man ist überzeugt, daß weder Frankreich noch England aus der Besetzung der Donaufürstenthümer einen casus belli machen werden, und glaubt, daß die Besetzung der Anfang neuer, jedenfalls zu einer guten Verständigung und Lösung führenden Unterhandlung sein werde; unmittelbar nach dieser Verständigung würden die russ. Truppen die Fürstenthümer wieder räumen.

Ein Pariser Correspondent bezeichnet das Circular des Grafen Nesselrode als ein Werk von seltener Gewandtheit, welches nicht ermangeln werde, die Lösung der Schwierigkeiten zu erleichtern. Er glaubt behaupten zu dürfen, daß in diesem Augenblick in St. Petersburg ein Courier angekommen sein müsse, welcher den Vorschlag der französischen Regierung zur unmittelbaren Abhaltung eines Congresses überbringe, um den religiösen Theil der orientalischen Frage zu lösen. Se. M. der Kaiser Nicolaus solle die Stadt bestimmen, wo der Congress tagen würde.

Bei der medicinischen Facultät ist auf das lebhafteste Andringen des Marschalls St. Arnaud ein Lehrstuhl für die Homöopathie gegründet, und ein Homöopath aus Marseille, dem der Marschall seine Herstellung verdankt, für denselben berufen worden.

Paris, 21. Juni. Heute fand in der Notre-Dame-Kirche die Leichenfeier für den apostolischen Nuntius Mons. Garibaldi Statt. Der Trauerzug setzte sich um 11 Uhr in Bewegung. Die Spitze des Leichentuches wurden von dem Minister des Aeußern und drei katholischen Gesandten getragen. Den Zug eröffnete eine Abtheilung Soldaten; dann kamen vier Trauerwagen mit Geistlichen, zwei Huissiers schritten dem Todtenwagen unmittelbar voraus; es folgten die Mitglieder der päpstlichen Nuntiatur, die Leidtragenden, die Galawagen des Verstorbenen, zwei kaiserliche Equipagen und die der Minister; 15 Trauerwagen schlossen den Zug. Der hochw. Herr Erzbischof empfing die Leiche am Eingange der Cathedral, sie wurde alsbald ins Innere der Kirche getragen, worauf der Gottesdienst begann.

Der „Pays, Journal de l'Empire“ enthält folgende Notizen:

„Nach dem Vorbilde der Jäger von Vincennes werden jetzt in der Türkei zwei Regimenter organisirt und bewaffnet. Die Uniformirung ist wie die unseinerer Suaven. Diese Regimenter haben die Bestimmung, im Balkan zu dienen.“

„Nach Privatnachrichten aus Constantinopel vom 8. d. ist daselbst aus Teheran der Prinz Mirza Nohomed angekommen. Er ist von Seiten des Schah's von Persien mit einer besondern Mission bei der türkischen Regierung betraut. Der Hof von Persien, sowie der Vicekönig von Aegypten, sollen sehr günstig für die Pforte gestimmt sein.“

„Von Malta sind 3 spanische Handelsschiffe mit Mauleseln beladen am 14. dieses nach Constantinopel unter Segel gegangen. Diese in Spanien angekauften Thiere sind für den Artilleriedienst der türkischen Armee bestimmt.“

Paris 22. Juni. Der „Constitutionnel“ bringt heute die Circulardepesche des Grafen Nesselrode vom 30. Mai (11. Juni), und sagt, daß er seine Bemerkungen über einige irrige Ideen und ungenaue Punkte, welche sich darin vorfinden, morgen nachtragen werde. Mit Ueberraschung habe er darin eine Stelle wahrgenommen, wo der russische Minister der äußern Angelegenheiten dem französischen Cabinet die Schuld an dem Ursprung der gegenwärtigen Verwicklungen beizumessen scheine. Das sei eine schon durch Thatfachen widerlegte Anklage, weil man wisse, daß die Specialfrage der heiligen Orte zur Befriedigung aller dabei interessirten Regierungen bereits geordnet gewesen sei, als Fürst Menschikoff neue und größere Schwierigkeiten entstehen machte, indem er neue Forderungen aufstellte.

Das „Journal des Debats“ hält es für unmöglich, anzunehmen, daß die Diplomatie nicht ein Mittel sollte finden können, um die Crisis unter Respeetirung der Interessen und der Würde Aller, friedlich zu lösen.

Großbritannien und Irland.

London, 21. Juni. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses frag Oberst Dunne, ob es wahr sei, daß die griechische Regierung den schiedsrichterlichen Ausspruch Englands in der Zwistigkeit angesprochen habe, welche in Bezug auf den Besitz einiger an der türkisch-griechischen Gränze gelegenen Dörfer, welche jede der beiden Regierungen für sich in Anspruch nimmt, entstanden sei. Lord John Russell erwiederte

hierauf, daß die türkische Regierung sich derselben bemächtigen wollte, und die griechische Regierung die Dörfer durch die Waffen zu verteidigen beschloffen habe; der engl. Gesandte habe jedoch im Einverständnisse mit den Vertretern der andern Mächte der türkischen Regierung den Wunsch ausgedrückt, sie möge, bevor diese Frage nicht von Großbritannien, Frankreich und Preußen geprüft worden ist, keine gewaltthätige Maßregel ergreifen. Die Gesandten seien darüber einig, daß nach den Stipulationen vom Jahre 1812 diese Dörfer zur Türkei gehörten; auf welche Erinnerung sodann die griechische Regierung unmittelbar von jeder weiteren Opposition abgestanden sei.

London, 22. Juni. In der gestrigen Oberhausitzung kam auf Antrag Lord Aberdeens die Einkommensteuerbill, ohne eigentliche Opposition, zur zweiten Lesung. Der Premier selbst motivirte die Erneuerung der Steuer auf 7 Jahre durch die Unmöglichkeit, bei der jetzigen Finanzlage Englands einen Ersatz für eine Geldquelle zu finden. Das Princip der Unterscheidung zwischen precärem und realisirtem Einkommen — ein Princip, welches die vorige Regierung zu dem ihrigen gemacht — sei auf gesetzlichem Wege nicht zu verwirklichen, wie die Budgetrede des Schatzkanzlers unwiderleglich bewiesen habe. Trotz dieser Unvollkommenheit werde die Einkommensteuerbill, im Falle der Aufrechterhaltung des Friedens, dem Lande auf viele Jahre Wohlfahrt und Zufriedenheit sichern. Der Earl of Derby wollte sich der zweiten Lesung nur deshalb nicht widersetzen, weil er die Steuer für leider unentbehrlich und permanent hielt, aber er protestirte gegen die Annahme Lord Aberdeens, daß man die Absichten der vorigen Regierung in Bezug auf die Steuer vollständig kenne und zu beurtheilen vermöge. Man habe ihr kaum Zeit gelassen, einen allgemeinen Umriss ihrer Pläne zu geben.

Alle heutigen Blätter bringen und besprechen, mit heftigen Ausfällen und Anklagen gegen Rußland, die Circulardepesche des Grafen Nesselrode. „Times“ meint, daß die Veröffentlichung derselben die Schwierigkeiten der Lage erhöhe. Eine einzige schwache Friedenshoffnung liege in der Annahme der österreichischen bons offices und in den Bestrebungen des Hrn. v. Bruck, einen Vermittelungsweg zwischen den Forderungen Rußlands und den Zugeständnissen der Türkei aufzufinden.

Osmanisches Reich.

* **Constantinopel.** Das „Journal de Constantinople“ vom 14. d. M. bringt einen halbamtlichen Aufsatz, worin der Ueberreichung des russischen Ultimatum's Erwähnung gethan wird. Die Minister hätten hierüber bereits die Meinung des Sultans eingeholt und sich mehrmal im Rathe versammelt, um die Note des Grafen v. Nesselrode einer gründlichen Erwägung zu unterziehen. Maßgebend sei hierbei stets die Rücksicht auf die Würde und Unabhängigkeit des Thrones, die Ehre und die souveränen Rechte des Landes erschienen. Uebrigens sei Alles, was Rußland begehre, und noch mehr durch den am 6. d. M. erlassenen Ferman gewährt worden, und es stehe zu hoffen, daß Se. Maj. der Kaiser von Rußland sich dadurch befriedigt fühlen werde. Der Ferman erscheine insbesondere deshalb genügend, da der Sultan damit öffentlich und vor allen Mächten der Welt die Verpflichtung übernommen habe, die den verschiedenen Sulten zugesicherten Privilegien und Immunitäten unangetastet zu bewahren.

* **Constantinopel, 17. Juni.** Man beabsichtigt die Bildung und Aufstellung von 2 Armeecorps, jedes in der Stärke von 45 bis 50.000 Mann in Bulgarien. Der Generalstab ist nach Schumla beordert worden, wo auch Omer Pascha erwartet wird. Ein drittes Armeecorps, etwa 48.000 Mann stark, soll zu Erzerum in Asien concentrirt werden. Die türkische Flotte befindet sich an der äußersten nördlichen Spitze des Bosphorus von Therapia bis zur Einmündung des schwarzen Meeres. Ungeachtet dieser amtlich kundgemachten Rüstungen hofft man doch allseitig die Erhaltung des Friedens.

(Oesterr. Spdbz.)

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Telegraphischer Cours - Bericht

der Staatspapiere vom 27. Juni 1853.

Staatsschuldverschreibungen zu 5 pCt. (in C.M.)	93 7/8
Staatschuldv. v. J. 1851 Serie A zu 5	93 7/8
detto v. J. 1852 zu 5	94
detto zu 4 1/2	84 1/8
Darlehen mit Vertöschung v. J. 1839, für 100 fl.	131 3/4
Grundentlastungs-Obligationen zu 5%	93 3/4
Bank-Actien, pr. Stück 1422 fl. in C. M.	
Actien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. C. M.	2225 fl. in C. M.
Actien der Wien Gloggnitzer-Eisenbahn zu 500 fl. C. M. ohne Coupons	855 fl. in C. M.
Actien der Debenburg-Dr.-Neustädter Eisenbahn zu 200 fl. C. M.	126 1/4 fl. in C. M.
Actien des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. C. M.	615 fl. in C. M.

Wechsel-Cours vom 27. Juni 1853

Augsburg, für 100 Gulden Cur., Gulb.	109 3/8	Ufo.
Frankfurt a. M., (für 120 fl. südd. Ver.)		
eins-Währ. im 24 1/2 fl. Ruff. Gulb.)	108 3/4	3 M. nat.
Genua, für 300 neue Piemont. Lire, Gulb.	129 1/8	2 Monat.
Hamburg, für 100 Thaler Banco, Rthl.	161 1/2	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	10-47	3 Monat.
Mailand, für 300 Oesterreich. Lire, Gulb.	109 1/2	2 Monat.
Paris, für 300 Franken Gulb.	129 1/2	2 M. nat.
Bukarest, für 1 Gulden para	246	31 T. Sicht.
Constantinopel, für 1 Gulden para	436	31 T. Sicht.

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten
Den 18. Juni 1853.

Hr. Baron Weiß, Generalmajor; — Hr. Graf Pappenheim, kbn. bairischer Major; — Hr. Anton Koller, Domherr; — Hr. Math. Ler, Dechant; — Hr. Gotthard Ritter v. Plappart, Gerichts-Assessor — und Fr. Clotilde Müller, Beamtenstochter, alle 6 von Triest nach Grag. — Hr. Baron Beckfries, norwegischer Offizier — und Hr. Josef Haller, pens. Hauptmann, beide von Triest nach Wien. — Hr. Malli, Hofsecretär, von Wien. — Hr. Anton Gianpico — und Hr. Theodor Lederer, beide Drs. der Medicin; — Hr. Hermann v. Krenner, Botaniker; — Hr. Carl Guebbard, Gener.-Consul von Oldenburg — und Hr. Johann Capelletti, Handelsmann, alle 5 von Wien nach Triest.

Den 19. Hr. Sigmund Helmeich, Ministerial-Concipist; — Hr. Josef Schmidt, Gutsbesitzer; — Hr. Johann Weier, Privatier; — Hr. Eduard Stecker, Maler — und Hr. Johann Grünwald, Handlungsbuchhalter, alle 5 von Wien nach Triest. — Hr. Angelo Giannichese, k. griech. Consul — und Hr. Jello Mantillay Montalba, k. spanischer Capitän, beide von Triest nach Grag. — Hr. Dr. Willa Urutia, spanischer Staatsangehöriger.

3. 903. (1) Nr. 3272.

E d i c t.

Da bei der am 13. Juni 1853 abgehaltenen ersten Feilbietung der Primus Gregoritsch'schen Realität zu Proklanz Nr. 21 kein Kauflustiger erschienen ist, so hat es bei der auf den 16. Juli 1853 angeordneten zweiten Feilbietungstagfahrt sein Verbleiben.

K. k. Bezirksgericht Reifnis am 17. Juni 1853.

3. 859. (3) Nr. 2176.

E d i c t.

Vom k. k. Bezirksgerichte II. Classe in Neustadt wird hiemit bekannt gegeben:

Es sei über Ansuchen des Georg Kramer von Utlag, Executionsführers, die executive Feilbietung der, dem Executen Johann Makelle von Pöllandt gehörigen, zu Pöllandt sub Consf. Nr. 6 liegenden, im ehemaligen Grundbuche des Herzogthums Gottschee sub Rectf. Nr. 1665 und 1668 vorkommenden, und gerichtlich auf 826 fl. 40 kr. C. M. bewerteten Hübrealität, mit Ausschluß der grundbuchlich bereits abbeschriebenen Parzellen Nr. 1395, 1396, 1397, 1258, 1259, 1260, 1261, 1128, 1129, 1125, 1126, 1026, 1027, 1028, 1029, 1280, 1281, 1282 und 1343, wegen schuldiger 119 fl. C. M. c. s. c. bewilliget, und seien zu deren Vornahme drei Feilbietungstagsabgaben, nämlich auf den 30. Juli, auf den 1. September und auf den 1. October d. J., immer Vormittag um 9 Uhr über Verlangen des Executionsführers und Beistimmung der Mitinteressenten — im Orte der Pfandrealityt mit dem Beisage angeordnet worden, daß solche bei der dritten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte würde hintangegeben werden.

Der Grundbuchs-extract, die Schätzung und die Licitationsbedingnisse können hiergerichts eingesehen werden.

Neustadt am 29. Mai 1853.

3. 918. (1)

Wohnung mit Verkaufs-locale,

Gewölb in die Elephantengasse Nr. 15, sammt trockenem geräumigen Magazin im kühlen Hofraum, ebenerdig 3 Zimmer mit 4 Ausgängen, große Küche, 2 Holzlogen, und lichte Dachkammer, Alles zusammen zu jeder Speculation geeignet, bisher Brotbäckerei und Branntweinausschank gewesen, gegen billigen Zins vergibt schon für nächste Michaelizeit auf mehrere Jahre der Eigenthümer

Joh. Ev. Wutscher.

3. 909. (2)

Zwei Wagenpferde, Holsteiner, Walachen, 6- und 7jährig, braun, 15 Faust 2 Zoll hoch, stehen im Hause Nr. 219 am neuen Markt zu verkaufen. P. T. Käufer können sich von ihren sonstigen Eigenschaften selbst überzeugen.

3. 658. (3)

Bitte, zu lesen!

Mehl-Verkauf

bei der Stadt Stein in Oberkrain.

In der Gut Steinbüchel'schen Mahlmühle Loog bei Unterperau ist Mehl aus Banater Weizen um folgende Preise zu verkaufen:

Auszugmehl, fein 1 Centner	9 fl. — kr.
Mundmehl, fein 1 " "	7 " 30 "
Mundmehl, mittel 1 " "	6 " 40 "
Brotmehl, mittel 1 " "	5 " 50 "
dto. ordin. 1 " "	5 " — "
Pohlmehl, 1 " "	4 " — "
Kleien 1 " "	2 " 30 "
Gries, fein 1 Maß	— " 15 "
Hirsbrein, 1 " "	— " 8 "
Gerste, 1 " "	— " 12 "

NB. Andere Mehlsorten werden nachträglich kommen. Mehl wird nicht unter 5 Pfund verkauft. Gries und Auszugmehl kann auf Begehren auf der Griesmaschine bis 15 fl. pr. Centner gemacht werden.

3. 824. (3)

Insekten-Vertilgungs-Linctur.

(Liquide destructive contre les insectes.)

Diese Linctur übertrifft an Güte und Wirksamkeit das persische Insecten-Pulver, sowie jedes andere, unter was immer für Namen vorkommenden Vertilgungsmittel. — Flöhe, Läuse, Schwaben, Ameisen, besonders aber Wanzen vertreibt es sicher und gewiß.

Preis: 1 Flacon nebst Gebrauchs-Anweisung 30 kr. C. M. Wegen Uebernahme von Depositen wende man sich an den Haupt-Depositär Herrn Georg Simanitsch in Agram.

Zu haben bei J. Paul Suppantitsch in Laibach, Hauptverschleiß für das Kronland Krain, wo man bei Abnahme von wenigstens 1 Duzend Flacons 15 % Rabat erhält.

3. 906. (3)

Wagen-Verkauf.

Ein solider Glas-Wagen, welcher sich auch besonders für Reisen eignet, indem er mit allen Reise-Requisiten versehen und kürzlich erst renovirt wurde; dann ein kleiner Phaeton mit ganz neuem Untergestell, sind im Hause Nr. 219 am neuen Markt um äußerst billige Preise zu verkaufen.

Pränumerations-Ankündigung.

Da mit Ende des laufenden Monates die Pränumerations des ersten Semesters auf die „Laibacher Zeitung“ zu Ende geht, so machen wir unsere Einladung wegen gefälliger Erneuerung der Pränumerations.

Die „Laibacher Zeitung“ wird wie bis nun, täglich, mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage, erscheinen und 3 Abtheilungen enthalten: Den amtlichen Theil, den nichtamtlichen Theil und das Feuilleton. Der amtliche Theil bringt amtliche Mittheilungen aus der gleichen Abtheilung der k. k. österreichischen „Wiener Zeitung“, so wie Erlässe der hohen k. k. Statthalterei für Krain und anderer k. k. Aemter. Der nichtamtliche enthält die politischen Tagesneuigkeiten, welche theils in Original-Correspondenzen, theils in Auszügen aus politischen Blättern mit thunlichster Schnelligkeit und Reichhaltigkeit den Lesern gebracht werden. Das Feuilleton endlich bietet den Freunden belletristischer Lectüre einen reichen Stoff des Angenehmen und Nützlichen.

Die Pränumerationsbedingnisse sind unverändert, nämlich:

Ganzjährig mit Post, unter Kreuzband versandt	15 fl. — kr.	ganzjährig für Laibach in's Haus zugestellt	12 fl. — kr.
halbjährig	7 " 30 "	halbjährig	6 " — "
ganzjährig im Comptoir unter Couvert	12 " — "	ganzjährig im Comptoir offen	11 " — "
halbjährig	6 " — "	halbjährig	5 " 30 "

Die Pränumerationsbeträge wollen portofrei zugesandt werden.

Die Insertionsgebühren in das Intelligenzblatt der Laibacher Zeitung betragen für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr. und für dreimalige 5 kr. Inserate bis zu 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal. Zu diesen Gebühren sind noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Rückständige Pränumerationsbeträge und Insertionsgebühren wollen kostenfrei berichtet werden.

Laibach im Juni 1853.

Ign. v. Kleinmayr & Fedor Bamberg.